

Wie die FDP das „Juwel Limburg“ pflegen will

Der FDP-Stadtverband Limburg ist startklar für die Kommunalwahl im März 2011: Das Wahlprogramm steht und die Kandidatenlisten sind verabschiedet.

Limburg. „Limburg ist für mich ein Juwel“, sagte Marion Schardt, FDP-Fraktionsvorsitzende in der Stadtverordnetenversammlung, in der Mitgliederversammlung des FDP-Stadtverbands. „Aber ein Juwel muss gehegt und gepflegt werden. Deshalb müssen wir aktiv und auch unbequem sein, um etwas zu bewegen. Bei uns gibt es keine Denkverbote.“ Die Juristin, die im hessischen Wirtschaftsministerium arbeitet, wurde am Samstag einstimmig auf Platz eins der Kandidatenliste für die Wahl der Stadtverordnetenversammlung gewählt und wird im kommenden März zum dritten Mal kandidieren.

Sein kommunalpolitisches Konzept hat der FDP-Stadtverband in einem 25-seitigen Wahlprogramm zusammengefasst. So möchte die FDP Limburg als Touristik- und Tagungsstandort etablieren, die Innenstadt mit einem funktionierenden Handel, einem guten Verkehrskonzept und der Aufwertung öffentlicher Plätze beleben und das Wohnen innerhalb der Stadt attraktiver

machen. Außerdem will der Stadtverband die Limburger Altstadt als Unesco-Weltkulturerbe vorschlagen (wir berichteten).

Brücke als Umgehung

„In der Verkehrspolitik ist es unser Ziel, die Bedürfnisse der Bürger nach einer sauberen und freundlichen Innenstadt mit dem zunehmenden Verkehrsaufkommen zu vereinen“, sagte Dr. Klaus Valeske. Um den Verkehr aus der Innenstadt zu verlagern, fordern die Liberalen eine weitergehende Südumgehung und lehnen die bisherigen Planungen einer Alttrasse oder einer Umgehung zwischen Neu-Blumentrod und Linter ab. Um die Diezer Straße zu entlasten, schlägt der Stadtverband den Bau einer Brücke von der WERKStadt über das Bahngelände zur Industriestraße vor.

In der Umweltpolitik will die FDP den Energiebedarf öffentlicher Gebäude senken, der zunehmenden Versiegelung der Landschaft entgegenwirken und eine nachhaltigen Flächen- und Siedlungsstruktur fördern.

Im Bereich Kinder und Jugend möchte der Stadtverband die Kreativität und das Lernen von Kindern mit einer Kinderkünstlerwerkstatt und mit einer besseren Kinderbetreuung fördern. „Investitionen in die Jugend sind

Investitionen in die Zukunft“, sagte Julian Stähler, Vorsitzender der Jungen Liberalen. So will der Stadtverband ein Jugendzentrum schaffen, die Jugendpflege ausbauen und für mehr Sicherheit und Sauberkeit im Tal Josaphat sorgen. Das Kultur- und Sportangebot möchte die FDP zum Beispiel durch das Errichten von Bolzplätzen fördern. „Es fehlt an Informationen über die Angebote in unserer Region“, sagte Stähler und nannte die Idee eines Sport- und Kulturkalenders.

In der Finanzpolitik will der Stadtverband den liberalen Grundgedanken auf die Kommune übertragen. „Der Staat und die Verwaltung sind nicht die besseren Unternehmer“, sagte Ulrich Schulz. Daher sei eine schlanke Verwaltung und auf lange Sicht eine Abschaffung der Gewerbesteuer das Ziel.

Die Kandidatenliste

Hinter Marion Schardt wählten die Mitglieder des Stadtverbands auf die Plätze zwei bis 25 ihrer Kandidatenliste für die Wahl der Stadtverordnetenversammlung Dr. Dr. Lothar Schmitt-Homann, Julian Stähler, Dr. Klaus Valeske, Matthias Bosse, Michael Borschel, Dr. Wolfgang Noske, Dr. Brigitta Hohnel, Norbert Hartrumpf, Werner Schmitt, Ulrike Meiss, Ulrich Schulz, Ute Wengenroth, Gabrielle Randig-Schamp, Michael Borst, Christian Meiss, Rainer Wengenroth, Dr. Andreas Hohnel, Birgit Baumann, Joachim Zierau, Horst-Günter Herold, Gerd Kölb, Volkmar Wruck, Stephan Vogt und Gunther Schirm.

Auf die Liste der Wahl der Ortsbeiräte der Kernstadt platzierten die Liberalen Norbert Hartrumpf, Joachim Zierau, Julian Stähler und Gabrielle Randig-Schamp. Für den Ortsbeirat von Lindenholzhausen werden Lothar Schmitt-Homann und Horst-Günter Herold kandidieren.

pf